

Ein Vermittler zwischen Religionen

NACHRUF Ulrich Finke war rund 20 Jahre lang Dekan in Fürstenfeldbruck

Fürstenfeldbruck – Wer Anfang der 1970er-Jahre in München-Bogenhausen das Arbeitszimmer von Ulrich Finke betrat, hat wahrscheinlich gestaunt. Man traf den Pfarrer der evangelischen Dreieinigkeits-Kirche zwischen knalligen rot-weißen Regalen an. Finke hatte sie selbst gebaut, um den düsteren Raum freundlicher zu gestalten.

Auch viel später, als er längst Dekan in Fürstenfeldbruck und Pfarrer der Erlöserkirche war, legte der Geistliche noch gern selbst Hand an. Er leimte zu Bruch gegangene Stühle im Gemeindehaus zusammen und baute weiterhin Möbel für sein Büro. Handwerklich tätig zu sein, machte ihm Spaß.

Ursprünglich wollte der 1938 geborene Münchner sogar einen technisch-natur-

wissenschaftlichen Beruf ergreifen. In Richtung Kirche wies zunächst wenig, sein Elternhaus war kaum religiös geprägt. Doch dann kam der Absolvent des heutigen Luitpoldgymnasiums mit der kirchlichen Jugendarbeit in Berührung. Und er verbrachte 1957 ein Austauschjahr in den USA bei einer christlich engagierten Familie. Damit waren die Weichen gestellt.

Finke studierte Theologie und trat 1964 in Nürnberg sein Vikariat an. Seine Pfarrstellen führten ihn von München über Wolfratshausen nach Fürstenfeldbruck.

Hier teilte er von 1993 bis 2002 seine Arbeitszeit zwischen der Pfarrei der Erlöserkirche und der Leitung des Dekanats mit zwölf Gemeinden. Doch auch in der Leitungsfunktion war Finke viel



Ulrich Finke

wurde 85 Jahre alt. REPRO: OS

lieber Teamplayer als Vorgesetzter. Er sorgte für ein gutes Klima, wobei ihm oft auch sein Humor half.

Mehr als 20 Jahre leitete er die erfolgreiche Vortragsreihe „Brucker Zeitgespräche“. Die Veranstaltungen griffen den jeweiligen Zeitgeist auf oder waren ihm voraus. Finke lud Referenten zu Islam und Buddhismus ein und machte Integration und Geflüchtete zum Thema, bevor es in der öffentlichen Diskus-

sion eine große Rolle spielte.

Mit 64 Jahren ging der Vater zweier erwachsener Kinder in den vorgezogenen Ruhestand. Die Berufsjahre, oft mit 60-Stunden-Wochen, hatten Spuren hinterlassen. Doch auch als Rentner lag Finke nicht auf der faulen Haut. Er engagierte sich in der Flüchtlingsarbeit und setzte sich für interreligiöse Zusammenarbeit zwischen Christen und Muslimen ein.

Sein Leben lang ein Mann der klaren Worte, schrieb er außerdem leidenschaftlich gern Leserbriefe. Im vergangenen Jahr nahm Finke Abschied von Bruck. Nach einem Krankenhausaufenthalt zog er in ein Seniorenheim in Freiburg, in die Nähe seiner Tochter. Dort ist er nun verstorben. Ulrich Finke wurde 85 Jahre alt. **ULRIKE OSMAN**